

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 5 (1929)

Heft: 32

Artikel: 1400 Jahre Monte Cassino

Autor: Repescato, E. G.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833382>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

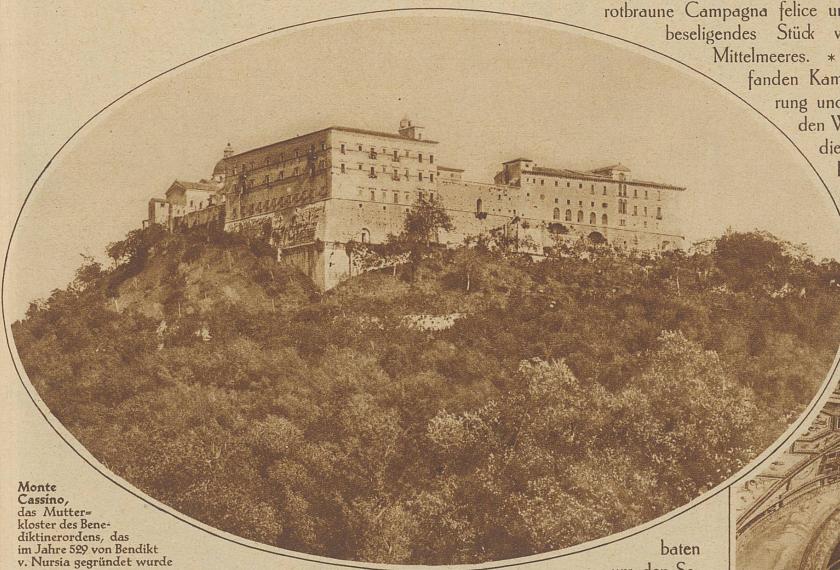
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1400 Jahre Monte Cassino

VON EG. REPESCATO



Monte Cassino, das Mutterkloster des Benediktinerordens, das im Jahre 529 von Benedikt v. Nursia gegründet wurde.

Nachdruck verboten

Fährt man im Schnellzug Rom-Neapel an dem zerklüfteten kampanischen Kalksteinfelsengebirge des Monte Cairo vorbei, ist man wohl etwas überrascht, wenn der Zug seine eilige Fahrt verlangsamt und unweit eines unscheinbaren Städtchens anhält. Hat man den Zug verlassen und flieht dieser wieder der Ferne zu, sieht man sich um und unwillkürlich bleiben die Blicke haften an einem wuchtigen, weithinsimmernden Gebäude, das sich bis an den Rand des zerhackten Felsgebirges vorschließt, burgartig auffragt, während die Felsen jäh und fast kahl absfallen in ein buntes Gewirr kleiner sonniger Acker. Die Straße führt nach dem einsamen und verträumten Städtchen Cassino, das auf der Stätte des antiken Casinum liegt, im Mittelalter San Germano hieß und erst in den Siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts den heutigen Namen bekam. Ueber seiner Totenstille ragt die aus der Hohenstaufenzzeit stammende Burg ruine Rocca Janula. Keil und und umständlich hin und her erklimmt dann die Straße in weiter Schleife zwischen kleinen Aックern und malerischen Piniengruppen und Eichenwäldchen die Höhe, die seit dem Jahre 519 eine der bedeutendsten Stätten klösterlicher Frömmigkeit, der Kulturarbeit und kirchlicher Pflege der Wissenschaft ist. * Der junge edle Römer Benedikt von Nursia, von dem leichtfertigen Leben seiner Studiengenossen in Rom angewidert, zog sich, nachdem er zuerst in der Einsamkeit des heutigen Subiaco mit Gleichgesinnten gelebt, auf den steilen Monte Cassino zurück, wo er im genannten Jahr das Mutterkloster des Benediktinerordens gründete, das bis in die Neuzeit einer der wichtigsten Sitze dieses Ordens blieb, welche sich nach dem Urteil der größten Historiker um die Pflege von Kunst und Wissenschaft und vor allem auch um die Christianisierung des Nordens Europas hochverdient gemacht hat. * Monte Cassino verkörpert ein Symbol: Flucht aus der Welt – Blick in die Welt, – einsam und weltentzückt für den Friedenssucher – erdnah mit einem wunder-

vollen Ausblick über das Tal des Garigliano, die dunkelrotbraune Campagna felice und über ein beseligendes Stück verblauenden Mittelmeeres. * Und doch fanden Kampf, Plünderung und Zerstörung den Weg auch auf diese heilige Höhe. Die ruhelosen Ostgoten schonten zwar den Friedensberg und

nichtet. Seine Glanzepoche erlebte Monte Cassino unter dem Abt Desiderius, dem späteren Papst Viktor III. (1058 bis 1087). Unter Mithilfe des Herzogs Robert Guiscard und der byzantinischen Kaiser Michael und Alexius baute er eine herrliche Basilika mit drei Absiden, die ein Erdbeben im 14. Jahrhundert zerstörte. Monte Cassino erlebte den Bau der in Renaissancestil gehaltenen und prächtig mit florentinischem Marmor ausgekleideten dreischiffigen Basilika, die Papst Benedikt XIII. 1727 einweihte. Der Krypta erhält seit 1900 durch die Beuroner Klosterkunstschule reiche Mosaik- und Skulpturarbeiten im Geiste des Begründers dieser Schule, Pater Desiderius Lenz, der, einst Professor der Bildhauerkunst an der Nürnberger Kunstgewerbeschule, aber auch Architekt und Maler, 1876 das Ordenskleid des Benediktiner nahm. * Den sehr bedeutenden Besitz Monte Cassinos beraubten 1799 die Franzosen, die Neapolitaner und seit 1860 die Piemontesen, die es acht Jahre später als Nationaldenkmal erklärten. * Das riesig ausgedehnte festungsartige Klostergebäude enthält ein drei große Säle umfassendes historisch äußerst wertvolles Archiv, das Mabillon «das bedeutendste von Italien» nannte, zwei an Hand-

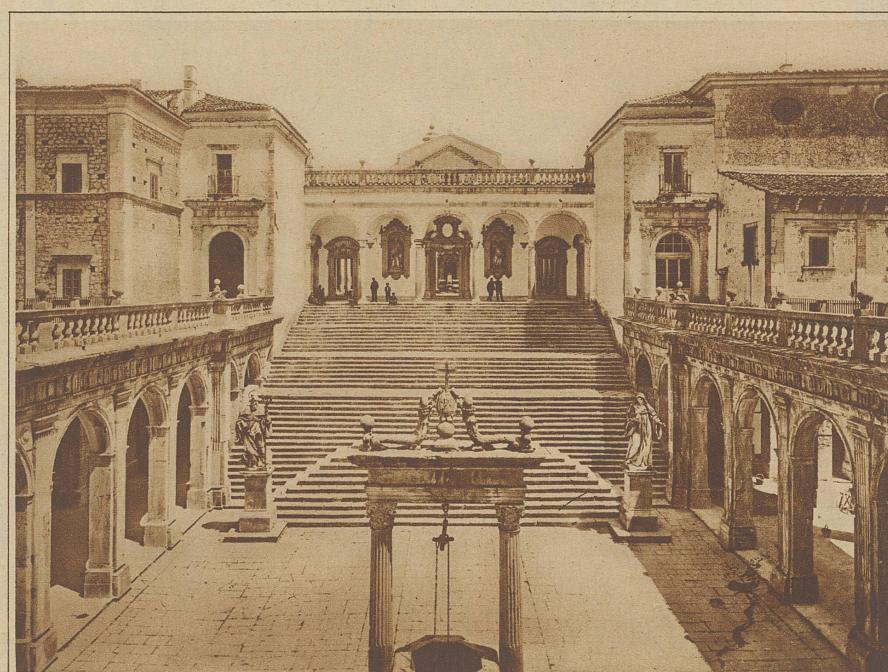


Die Krypta der Kathedrale von Monte Cassino, in der sich das Grab des hl. Benedikt befindet

baten um den Segen des Patriarchen des Abendlandes. Aber die wilden Langobarden zerstörten 581 das Kloster, das bis 717 verödet blieb. Abt Petronax erneuerte die Abtei. Als Kaiser Karl der Große sein Reich im Süden zu siedeln suchte, stattete er ihr 787 seinen Besuch ab. Er erhob den Abt des schon damals berühmten Klosters zum Erzkanzler seines Reiches und nahm Mönche mit als Lehrer an seine Schulen, auch den Mönch Paulus Diaconus als Geschichtsschreiber an den kaiserlichen Hof zu Aachen. Mitten in die Blütezeit fielen verheerend die Horden der Sarazenen. Abt und Mönche wurden gemartert, das Kloster zerstört, wertvolle Handschriften, darunter auch das Original der Ordensregel ver-

schriften reiche Bibliotheken, die die stattliche Zahl von etwa 50 000 Bänden umfassen, eine Gemäldegalerie usw. Die Lehtätigkeit des Ordens lebt sich in einem Priesterseminar und einer namentlich aus vornehmen italienischen Familien stark beschickten Lehr- und Erziehungsanstalt aus.

Die wissenschaftliche Tätigkeit der Cassinenser Mönche ruht auch in der Neuzeit nicht. Sie veröffentlichen in einer eigenen Druckerei eine Reihe bedeutsamer Werke, besonders historischer Richtung, so die «Biblioteca Cassino». * Vierzehnhundert Jahre! Darin liegt mehr beschlossen als eine dürftige Skizze zu besagen vermag. Fast anderthalb Jahrtausende Menschheitsgeschichte, von der Wiege der abendländischen Kultur bis hinauf in unsere Tage, oder wie ein protestantischer Geschichtsschreiber, von der von Monte Cassino aus gegangenen Kulturarbeit sagt: «Es ist eine Geschichterastlosen Vorwärtsdringens und opferfreudiger Arbeit für Mission und Kultur an alt und jung.»



Nebenstehend links:
Der Haupthof mit der mächtigen Freitreppe, die zur Klosterkirche führt. Zu beiden Seiten des Hofs und der Treppe die Arkaden der Loggia de Paradiso, von denen man unendlich weit in die Landschaft hinaussehen. Die beiden Standbilder stellen den hl. Benedikt und seine Schwester Scholastika dar. Ganz im Vordergrund ein Ziehbrunnen mit zwei hübschen Renaissanceäulen